

Die Zeitung erscheint in der Woche
zweimal.

Abonnements-Preis:
vierteljährlich für Berlin 7 M. 50 Pf.
ohne Botenlohn, für ganz Deutsch-
land und Oesterreich 9 M.

Für Frankreich, Belgien, England,
Schweiz, Amerika u. Kreuzband-
Sendung 20 M. per Vierteljahr.

Abonnements werden angenommen:
für Frankreich bei Ang. Arnault in
Straßburg i. E.,
für England bei Ang. Siegle in London,
30 Pine Street E. C. Comie & Co. in
London, 19 Gresham Street E. C.

Abonnements werden angenommen
bei allen
Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als Gratis-Beilagen erscheinen:

Submissions-Anzeiger.
Hotels- und Bäder-Anzeiger.
Vollständige Beteiligungslisten
der Preussischen Klassen-Lotterie.
Allgemeine Verlosungs-Tabellen
mit Besonderen-Listen
und viele andere wichtige tabellarische
Uebersichten.

Insertions-Gebühr:
die viergespaltene Zeile 40 Pf.,
Reclamezeit 80 Pf., die ganze Seite
200 Mark.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstraße No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Des Vortages wegen erscheint die
nächste Nummer unserer Zeitung am Donner-
stag, den 23. April er., Nachmittags.
Die Expedition
der „Berliner Börsen-Zeitung.“

Siehe als V. Beilage:
Submissions-Anzeiger.

Amerikanische Politik.

Präsident Harrison will hinter seinen Ministern
nicht zurückbleiben. Seine Rede in Galveston am
19. d. M. ist eine neue Uebersetzung des Janke-
Stolzes. Jetzt wird die Monroe-Doctrin nicht bloß
in dem Sinne proclamirt, daß kein Europäischer
Staat sich in Amerikanische Pändel mischen dürfe,
sondern selbst der Handel mit Amerikanischen Staaten
wird als dem Auslande nicht geföhrlich bezeichnet
und die Ausbeutung Südamerikanischer Länders
als das gute Recht der Vereinigten Staaten von Nord-
amerika in Anspruch genommen. Weitere Verträge
nach dem Muster des mit Brasilien geschlossenen
steht der Präsident in Aussicht; die von Deutsch-
land und anderen Staaten in Rio erhobenen
Vorstellungen scheinen erfolglos geblieben zu sein.
Herr Harrison hat auch ausgesprochen, daß er
sich Großes von der Fertigstellung des Nicaragua-
Canals verpflichtet, welche übrigens noch in weitem
Freiße liegt. Der Hinweis auf dieses Konkurrenz-
Unternehmen wird die Panama-Interessen nicht in
Frankreich schmerzlich berühren. In seiner Antritts-
Rede, den 4. März 1889, hat der Präsident er-
klärt, die Union werde nicht zugestehen, daß der Pa-
nama-Canal von einer Europäischen Regierung her-
gestellt werde. Wenige Wochen zuvor hatte der Senat
auf den Antrag des Herrn Edmunds die Resolution
beschlossen, daß die Verbindung einer Europäischen
Regierung mit der Leitung oder Kontrolle des Pa-
nama-Unternehmens die Rechte, Interessen und die
Wohlfahrt der Union bedrohen würde.

Schärfer, als die nach Frankreich gerichtete Spitze
dieser Politik ist die gegen England gewendete.
Harrison und Blaine werden alles daran setzen, um
vor dem November nächsten Jahres, dem Termin
der Auserwählung des Präsidenten, die Vorbereitung der
Verdringung Englands aus dem Amerikanischen
Nordens in bedeutungsvollen Thatfachen hervorzu-
treten zu lassen, ununterbrochen wird zu diesen That-
genüssen, Neu-England und den Hudsonthal-Ländern
genahet. Sehr natürlich ist unter diesen Umständen
der Austausch von Freundschaften zwischen Nord-
amerika und Mexiko, da dieses sich mit ähnlichen
Plänen in Mittelamerika gegen England trägt, wie die
Union in der nördlichen Hälfte des Nordamerikanis-
chen Continents. An demselben Tage, an welchem
Harrison in Texas geredet hat, ist in Petersburg der
Amerikanische Generalconsul zum Ehrenmitglied
des der panatlantischen Propaganda dienenden
„Schwischen Wohlthätigkeitsvereins“ gewählt worden,
dessen Präsident General Zanottien ist. Da auch
Frankreich wegen Egyptens mit England ein Hülfen-
gen zu pflegen hat, so wird dieses nicht zu lange
hinanzuschieben. Als ob die Autorität der Königin
Victoria in Britisch-Amerika schon gebrochen wäre,
spricht der Präsident der Union von der ganzen
monarchischen Amerikanischen Welt.

Die Ansicht von berechtigt und unbedingtem
Handel, welche Herr Harrison ausgesprochen hat, ist
abund. Der Handel mit Südamerika, dessen die
Nationen Europas sich bemächtigt haben, wird für die
Union aus Gründen der Nachbarschaft und der berechnen-
den Sympathie reclamirt. Daraus ist die diese Sym-
pathie auf dem panamerikanischen Congresse in
Washington nicht allzu feurig hervorgerufen, Herr
Blaine war ein eifriger Vertreter, ab man konnte seine
Absichten. Daß eine Nation um so besser daran sei,
je mehr sie ihre Bedürfnisse aus der inländischen
Production befriedigen könne, dieser Satz ist oft ver-
treten worden, aber der Werth des Handels als
eine der wichtigsten Culturquellen wurde dabei nicht
berührt. Die gegenwärtig in Rußland, Amerika,
Frankreich herrschende Richtung will zwar nur die

Einfuhr beschränken und möchte die Ausfuhr gern
erhalten und entwickelt sehen, aber sie wird durch
die Fugit dem Systeme Carens zugeführt, welcher
den Handel überhaupt ein Uebel nennt, und zwar
aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten, die freilich
genetisch paradox, während die Französischen Socia-
listen (Coubert, Condébrant, Proudhon) ihn aus
sittlichen Gründen verwerfen.

Es macht einen seltsamen Eindruck, daß der höchst-
sehende Mann in dem von den Ozeanen um-
tauften Amerika für den Binnenhandel plaidirt
und die Berechtigung zum Handel mit der Entfer-
nung abnehmen läßt. So lernen wir plötzlich, daß
die Phönizier, die Italischen Handelsrepubliken,
die Hansestädte sich auf dem Holzwege befinden
haben, und die Europäer, welche in Indien, China u.
Cultur verbreitet, das Dunkel Afrikas gelistet
haben, sind zu tadeln. Auch die Entdeckung und
Besiedelung Amerikas war ein Fehler; wenn er
aber nicht gemacht wäre, konnte auch nicht Präsident
Harrison mit seinerlichen Aufwände (auf Kosten der
Vander und Rio Grande-Eisenbahn-Gesellschaft) seine
Reise durch die Südländer machen, sondern freie
Nothhände würden dort noch zahllose Büffel jagen.

X.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 21. April. (L. T. C.) Das Abgeordneten-
haus nahm mit großer Majorität die Vergehorung,
betreffend die ritterliche und staatsanwaltliche Or-
ganisation als Grundlage für die Specialbehalte an.

Kopenhagen, 21. April. (L. T. C.) Das höchste
Gericht verurtheilte den Redacteur der Zeitung
„Höbenaden“ wegen Blasphemie zu zwei Monaten
Gefängnis und zur Erlegung der Gerichtskosten.

Paris, 21. April. (L. T. C.) Die Blätter ver-
öffentlichen mit Bezug auf den jüngsten Englich-
Portugiesischen Zwischenfall eine Mitteilung des
heftigen Portugiesischen Gesandten, welche besagt,
zwei Englische Dampfer und zwei Englische Boote,
die Mannschaften und Waaren an Bord führten,
hätten verfehlt, ohne Genehmigung der Zollbehörden
den Pungue hinauszufahren. In Folge dessen seien
dieselben wegen verächtlichen Schmuggels und wegen
Zwischenhandeln gegen die Zollvorschriften angehalten
worden. Die an Bord befindlichen Mannschaften
hätten eine gute Behandlung erfahren und seien auf
freien Fuß gesetzt worden. Der Generalgouverneur
von Mozambique habe auf sein Ersuchen sofort die
Genehmigung erhalten, die Briefpost, Waaren und
Reisende passieren zu lassen, sobald sich Maßregeln
wieder in der Gewalt der Portugiesischen Behörden
befänden würde. Die Englische Regierung sei bereits
hoher verständigt gewesen, daß der Durchgangs-
verkehr sofort nach der Wiederbesetzung von Mas-
sefe erleichtert werden würde.

Paris, 21. April. (L. T. C.) Der Präsident
Carnot hat die Ernennung Ansons zum General-
gouverneur von Indo-China unterzeichnet, ebenso
ein Decret, welches demselben unbedingten Ober-
befehl über die Civilbehörden, sowie über die Land-
und Seetruppen in Hinterindien erteilt. Ohne
seine Zustimmung dürfen keinerlei Maßnahmen oder
Operationen, selbst nicht defensive unternommen
werden. Mit Ausnahme der höchsten Residenten
werden sämtliche Beamte von dem General-Gou-
verneur ernannt.

London, 21. April. (L. T. C.) Die Mannschaf-
ten der 1. Compagnie des 3. Grenadier-Regiments,
welches in Ghesla castrirt ist, weigerten sich heute
freilich, nach gegebenem Signal ihre Stuben zu ver-
lassen und zum selbstmätigen Exercierdienst anzu-
treten. Die Mannschaften klagten über zu häufige
dienstliche Uebungen und deren lange Dauer.
(Siehe auch in der II. und III. Beilage.)

Mitliche Nachrichten.

Der König hat dem Geheimen Regierungs-Rath
D. Pitz zu Wiesbaden und dem Rechtsanwält und
Rath a. D. Pitz zu Langen zu Dresden, bisher
zu Königsberg a. M., den Rothen Adler-Orden
dritter Klasse mit der Schleife; dem Marine-
Bourath und Schiffbau-Betriebsdirector Bartsch
zu Kiel, dem Marine-Bourath und Maschinenbau-
Betriebsdirector Beck ebendortselbst, dem Kreis-Bau-

inspector, Bauath Pirt zu Rosen, dem Pastor
D. Brandes an der reformirten Kirche zu Göttingen
und dem Oberförster a. D. Müller zu Krof-
dorf im Kreise Wehlar den Rothen Adler-
Orden vierter Klasse; dem Kreis-Physikus
Geheimen Sanitäts-Rath Dr. Forstner zu
Süchteln im Kreise Kempen den Königlichen
Kronen-Orden zweiter Klasse; dem Viehwirth-
schafter Ferdinand Stolzberg zu Weiden-
burg den Königlichen Kronen-Orden vierter
Klasse; dem Lehrer Jürgens zu Hagen-Niedermark
im Kreise Bielefeld und den emeritirten Lehrern
Kistler zu Tilsit, bisher zu Pögegen im Kreise
Tilsit, Hartmann zu Bismarck und Liegert zu Groß-
Ruhden im Kreise Bismarck den Adler der In-
haber des Königlichen Haus-Ordens von
Hohenzollern; sowie dem Steueramte von
Preussisch-Rheinischen Dampfmaschinen-Gesellschaft
zu Köln Bernhard Bräuner zu St. Goar, dem
Wirtschaftsaufsicher Friedrich Zander zu Wesel-
stedt im Mansfelder Becken, dem Fabrikarbeiter
Carl Worgitz zu Eisenburg im Kreise Delitzsch
und dem Arbeiter Hans Bellmann zu Scheffelt
im Kreise Rotenburg i. S. das Allgemeine Ehren-
zeichen verliehen.

Der König hat den nachbenannten Personen die
Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen
nichtpreussischen Insignien erteilt, und zwar:
des Ehren-Ritterkreuzes erster Klasse des Groß-
herzoglich Oldenburgischen Haus- und Ver-
dienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich
Ludwig; dem Regierungs- und Bauath Müller,
Director des Eisenbahn-Betriebsamts zu Kiel; der
Ritter-Insigien zweiter Klasse des Her-
zoglich Anhaltischen Haus-Ordens Al-
brechts des Bären; dem Eisenbahn-Stationen-
Vorsteher Krause I. zu Dessau, Richter I. zu Witten-
berg und Wenige zu Berlin; der silbernen Me-
daille desselben Ordens; dem Eisenbahn-Portier
Tischler zu Berlin; der von Seiner Hoheit
dem Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha
verliehenen goldenen Rettungs-Medaille; dem
Jäger Schmidt vom Hess. Jäger-Regiment Nr. 11;
der fürstlich Waldeckischen Verdienst-Medaille;
dem Eisenbahn-Wagenmeister Hesseken zu Über-
feld; ferner: des Kaiserlich und Königlich
Oesterreichisch-Ungarischen goldenen Ver-
dienstkreuzes; dem Eisenbahn-Werksführer-
Vorsteher Bendendorff zu Potsdam; des Ritter-
kreuzes des Königlich Rumänischen Ordens
„Stern von Rumänien“; dem ständigen Hilfs-
arbeiter beim Eisenbahn-Betriebsamt zu Remwid,
Regierungs- und Bauath Höbel; sowie des
Ritterkreuzes des Ordens der Königlich
Rumänischen Krone; dem ständigen Hilfsarbeiter
beim Eisenbahn-Betriebsamt zu Remwid, Bauath
Köhler.

Der Kaiser hat den bisherigen Vorstand des
Kaiser- und Vermessungswesens, Geheimen Regie-
rungs-Rath Roth in Straßburg i. E. zum kai-
serlichen Ministerial-Rath im Ministerium für Eisen-
bahnen ernannt.

Der König hat den Consistorial-Präsidenten
D. Ernst von Wehrauch in Rassel zum Unter-
staatssecretär und Director im Ministerium der
geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten
ernannt; ferner dem Polizey-Stadtpflichtigen Dr.
Brandhomme zu Frankfurt a. M. den Charakter
als Sanitäts-Rath verliehen; sowie in Folge der
von der Stadtverordneten-Versammlung zu Wisa ge-
troffenen Wahl den gegenwärtigen Bürgermeister dieser
Stadt, Ober-Bürgermeister Heremann, in gleicher
Eigenschaft für eine fernere Amtsdauer von zwölf
Jahren, in Folge der von der Stadtverordneten-Versam-
mlung zu Beuthen D.-S. getroffenen Wahl den Gerichts-
Assessor Georg Friedrich zu Landesbut als besol-
deten Beigeordneten (Zweiten Bürgermeister) der
Stadt Beuthen D.-S. für die geistliche Amtsdauer
von zwölf Jahren, in Folge der von der Stadtver-
ordneten-Versammlung zu Striegau getroffenen
Wahl den bisherigen Bürgermeister dieser Stadt
Berner in gleicher Eigenschaft für eine fernere
Amtsdauer von zwölf Jahren, in Folge der von der
Stadtverordneten-Versammlung zu Grünberg i. Schl.
getroffenen Wahl den bisherigen unbesoldeten Be-
igeordneten dieser Stadt Rothke in gleicher Eigen-